

Offener Brief

bezugnehmend auf die Stadtratssitzung am 19. April 2018 und auf die Berichterstattung vom 21. April in der FLZ:

Niemand ist im „Schmollwinkel“, aber irritiert sind wir schon.

Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,

Bürgermeister Lampe kennt offenbar sein Schreiben an unsere Kindergartenleitungen nicht. Dort waren Auskünfte über aktuelle Zahlen bezüglich Belegung usw. verlangt. Diese Auskünfte in der Stadtratssitzung am 19. April 2018 auch persönlich vorzutragen, war vom Bürgermeister lediglich als Alternative angeboten worden. Das Schreiben des Bürgermeisters vom 9. März direkt an die beiden Leiterinnen der evangelischen Kindergärten Karoline Kolb und St. Johannis, Sonja Markert und Gudrun Trabert, legen wir bei, ebenso auch deren Reaktion auf den FLZ-Artikel vom 21. April.

Wir haben uns aus guten Gründen für die schriftliche Dokumentation entschieden (siehe die Stellungnahme von Frau Markert und Frau Trabert). Die schriftliche Dokumentation (auch sie liegt bei) wurde tatsächlich von Dekan Rasp als Trägervertreter unterschrieben – auch um deutlich zu machen, dass es doch durchaus angebracht gewesen wäre, den Träger (nämlich die Evang.-Luth. Kirchengemeinde bzw. deren Kirchenvorstand) bei einer offiziellen Aufforderung an seine Einrichtungsleitungen wenigstens in Kenntnis zu setzen. Dies ist seitens der Stadt leider nicht erfolgt.

(Der Kindergarten „Pustebblume“ in Welbhausen hat übrigens einen eigenen Träger, nämlich die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Welbhausen. Darum auch deren Antwortschreiben durch die dortige Pfarrerin Sabine Keller.)

Warum nun unser doch sehr verbindlich formuliertes Antwortschreiben beim Bürgermeister „Verwunderung“ und im Stadtrat „Enttäuschung“ auslöst, entzieht sich unserer Vorstellungskraft.

Wenn von „turnusgemäßen Berichten der Kindergartenleitungen im Stadtrat“ die Rede ist, so müssen wir feststellen, dass es diese bisher nur punktuell gegeben hat und auf rein freiwilliger Basis beruhten. Erst mit Inkrafttreten der neuen Betriebsträgervereinbarungen zum 1. Januar 2016 wurde geregelt, dass ein jährlicher informeller Austausch „zwischen Gemeinde und Träger“ stattfinden „soll“. In welcher Form – ob im Stadtrat oder mit Vertretern der Stadt(verwaltung), ob zwischen Dekan und Bürgermeister oder zwischen Stadtrat und Kirchenvorstand und/oder Leitungen – lässt die Regelung bewusst offen. In der Vergangenheit jedenfalls ist Dekan Rasp immer wieder selbst initiativ geworden und hat Runde Tische und Ortstermine mit der Stadt angeregt, um überhaupt einmal die komplexe Thematik „Uffenheimer Kindergärten“ in den Blick zu bekommen und in voller Breite zu diskutieren, etwa was Gebäude- und Qualitätsstandards, Bedarfserhebungen, pädagogische Konzepte, Zukunfts- und Finanzierungsplanungen betrifft.

Wir halten die Thematik für so grundlegend wichtig und umfangreich, dass dafür ausreichend Zeit und auch das entsprechende Setting benötigt wird. Ob dem Thema innerhalb einer routinemäßigen Stadtratssitzung mit vielen weiteren Tagesordnungspunkten die notwendige Ausführlichkeit und Intensität eingeräumt werden kann, bezweifeln wir.

Wenn sich Frau Szabo vom Johanniter-Kindergarten „Am Obstgarten“ die von uns übermittelten Zahlen etwas genauer angesehen hätte, bevor sie sich selbst darüber äußert, wäre ihr aufgefallen, dass die beiden Kindergärten der Kirchengemeinde tatsächlich „aus allen Nähten platzen“. Alle Gruppen sind signifikant überbelegt.

(In diesem Zusammenhang wundert uns sehr, dass einer Angestellten eines externen Kindergartenträgers in einer Stadtratssitzung das Forum gegeben wird, über die Einrichtungen eines anderen (nicht anwesenden) Trägers wertende Aussagen zu tätigen. Wenigstens ein Mindestmaß an Neutralität im Stadtrat wäre hier doch angebracht.)

Dass unsere Kindergartenleiterinnen guten Willens sind, den Kontakt zu Frau Szabo zu pflegen, haben sie mehrfach gezeigt – nicht zuletzt mit einem persönlichen Geschenk bei der Einweihungsfeier des Johanniterkindergartens, bei dem beide evangelischen Leiterinnen anwesend waren und ihre besten Wünsche ausgesprochen haben.

(Hat eigentlich jemand Frau Szabo gefragt, wie ihr Beitrag zur Kontaktpflege aussieht? Hat sie zum Beispiel schon einmal einen Antrittsbesuch in den evangelischen Kindergärten absolviert? Dazu wurde sie nämlich explizit eingeladen.)

Ansonsten ist es auch für uns überraschend, dass selbst nach Eröffnung des neuen Kindergartens „Am Obstgarten“ die Anmeldungen für unsere beiden evangelischen Kindergärten bis in die Jahre 2020/21 ungebrochen sind und die Nachfrage nicht nachlässt, während gleichzeitig der „Obstkindergarten“ laut FLZ-Artikel nur gut zur Hälfte ausgelastet ist und dort für das neue Kindergartenjahr bisher lediglich zwei Anmeldungen vorliegen. Und das, obwohl unsere Leiterinnen Eltern mit ihren Kindern an den „Obstkindergarten“ verweisen (was sie eigentlich gar nicht müssten, wozu wir sie aber anhalten).

Unsererseits ist das nicht zu erklären. Wo sind diese Kinder geblieben?

Schließlich möchten wir Sie noch darauf aufmerksam machen, dass es einen Unterschied gibt zwischen **Anmeldelisten** für verbindlich bestätigte Anmeldungen der nächsten Jahre (diese sind bei uns nach wie vor komplett voll) und **Wartelisten** für Nachrücker im Fall eines unvorhergesehen freiwerdenden Platzes (diese sind weitgehend abgebaut).

Wir wünschen uns, dass neben dem neuen „Obstkindergarten“ der Johanniter auch unsere beiden seit vielen Jahrzehnten bewährten und kontinuierlich weiterentwickelten evangelischen Kindergärten von Ihnen als Stadträten gleichermaßen wertschätzend wahrgenommen werden. Auch unsere Leiterinnen und ihre Mitarbeiter/innen und deren großes Engagement haben Ihr Lob verdient. Und **auch** auf die evangelischen Kindergärten dürfen Sie stolz sein, in die wir auch als Kirche – wie Sie wissen – in den letzten Jahren viel Geld und Mühe investiert haben. Letztendlich auch zur Entlastung der Stadt.

Gerade und besonders für Uffenheim gilt, dass die evangelische Kirche und ihre Einrichtungen, Diakonie (Gerlach-von-Hohenlohe-Stift, Zentrale Diakoniestation, Beratungszentrum) und kirchliche Stiftungen (Bomhardschule) zum Teil seit Jahrhunderten segensreich wirken zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger. Das ist zu würdigen und zu respektieren. Und zwar unabhängig davon, ob man sich selbst als kirchennah versteht oder nicht.

Niemand befindet sich im „Schmollwinkel“.

Und „sportlich“ haben wir schon einiges genommen.

Doch alle hoffen wir auf ein entspanntes, faires und korrektes Miteinander.

Wir sind nicht Ihre Konkurrenten oder Gegner.

Wir sind Ihre Kirche.

Wir sind Ihre Partner.

Darum laden wir Sie auch ein zu einem echten Dialog auf Augenhöhe, zum Beispiel bei einem baldigen Treffen von Stadtrat und Kirchenvorstand – gerne auch öffentlich und in einem unserer Kindergärten und mit unseren Mitarbeitenden und den Eltern.

Wir bitten um konkrete Terminvorschläge.

Sie können aber auch jederzeit einzeln oder mit Ihren Fraktionen auf uns zukommen. Wir informieren Sie.

Die Verfasser

im Namen der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Uffenheim:

Dekan Karl-Uwe Rasp

Vertrauensmann Hans-Martin Walther

Verwaltungskirchenvorstand Gerhard Moser

Uffenheim, 25. April 2018